

»Atrium und Zentrum«

Ideenwettbewerb zum Weimarer Atrium

(archit) Wie lassen sich die beiden Einzelhandelszentren Weimars verbinden und welche Gestalt könnte ein städtebaulicher Entwurf dazu annehmen? 20 Studierende des Institutes für Europäische Urbanistik und der Fakultät Architektur der Bauhaus-Universität präsentierten dazu im Rahmen der »Entente Florale 2008 – Weimar macht bunt« Antworten und Lösungen

Der von den Professuren Soziologie und Sozialgeschichte der Stadt (Prof. Dieter Hassenpflug) und Entwerfen und Städtebau I (Prof. Wolfgang Christ) betreute Ideenwettbewerb betrachtet die Implikation dieser dualen Konstellation für die Stadtentwicklung und sucht nach gestalterischen Lösungen für die städtebauliche Integration beider Zentren. Dabei standen neben den räumlichen Beziehungen des gewachsenen (Markt) und des distanten neuen Zentrums (Atrium) auch soziologische und marktanalytische Untersuchungen im Mittelpunkt des Entwurfs. Der geschichtsträchtige Ort des ehemaligen Gauforums erhöhte zusätzlich die gestalterischen Forderungen an mögliche



Die Preisträger mit den anwesenden Jurymitgliedern. Foto: Sofia Salviani de Boseck

Lösungsvarianten. Die Jurymitglieder Prof. Hassenpflug, Prof. Christ, Oberbürgermeister Stefan Wolf, die Leiterin des Centermanagements Sandra Kolder, die Vertreter der städtischen Fachämter Susanne Herfurth und Thomas Bleicher sowie der Vorsitzende des Vereins »Ja für Gera« Volker Tauchert vergaben drei Preise und eine Anerkennung. Mit dem 1. Preis wurden Sebastian Günther und Moritz Wild ausgezeichnet.

Marcell Hendrich und Wiegand Hubert erhielten den 2. Preis, über den 3. Preis konnten sich Kathleen Hohmann und Rebekka Kathöfer freuen.

Mit einer Anerkennung wurden Sandra Jentsch und Sofia Salviani de Boseck ausgezeichnet. Das Preisgeld wurde durch die Stadt Weimar und die Firma Saller zur Verfügung gestellt.

Auszeichnung für Wissenschaftler des FIB

Internationale Konferenz in Norwegen prämiert Beitrag aus Weimar

Ende Juni 2008 tauschten sich zur 13. Internationalen Konferenz zur Alkali-Kieselsäure-Reaktion im Beton (ICAAR) in Trondheim (Norwegen) Experten zu neuesten Themen des Fachgebiets aus. Auf dem seit 1974 alle vier Jahre stattfindenden Kongress stellten 165 Wissenschaftler aus über 30 Ländern ihre neuesten Forschungsergebnisse zur Diskussion.

Themenschwerpunkte waren neben mineralogischen und geochemischen Untersuchungen zur Alkali-Kieselsäure-Reaktion (AKR), insbesondere die Entwicklung von Performance-Prüfverfahren, der Einfluss



v.l.: Colin Giebson, Maarten Broekmans, Mitglied des Wissenschaftlichen Komitees des ICAAR. Foto: Jan Lindgard

von alkalihaltigen Taumitteln auf die AKR in Straßendecken und Flugbetriebsflächen sowie die AKR-bedingte Rissbildung

in Bewehrungsstäben. Erstmals wurden auf der 13. ICAAR drei Auszeichnungen vergeben. Der »Award For Best Contribution« wurde an Professor Jochen Stark und Colin Giebson vom F. A. Finger-Institut für ihren Beitrag zum Einfluss von Bewegungsflächenenteisern auf der Basis von Acetaten und Formiaten auf die AKR in Flugbetriebsflächen überreicht.

Bernd Wicht

F. A. Finger-Institut für Baustoffkunde